

Politik trifft auf Technologie: Grüne finden Flüssigboden cool!

Tübingen/Leipzig. Im Oktober 2020 stellte die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen einen Antrag an den Deutschen Bundestag mit dem spannenden Titel: „Bauwende einleiten – Für eine ressourcenschonende Bau- und Immobilienwirtschaft“. Darin wird die Bundesregierung u.a. aufgefordert – damit die Bauindustrie mittel- und langfristig im globalen Wettbewerb um Zukunftstechnologien bestehen kann – „kontinuierlich auf einen Zielwert von 100 Prozent hin anwachsende Quoten für den Anteil von CO₂-neutralen Baustoffen zu etablieren, um Branchenumstellungen zu ermöglichen.“ Nachhaltigkeit wird gefordert und damit begründet, dass „der Abbau von Rohstoffen zu oft mit einer irreversiblen Zerstörung von Landschaften, Lebensräumen und Eingriffen in den Wasserhaushalt“ einher geht. Hinzu kommt, dass „die immer kürzeren Zyklen von Abbruch und Umbau von Gebäuden riesige Stoffströme verursachen: Bodenaushub, Straßenaufbruch, Bau- schutt – Bauabfälle sind mit rund 215 Millionen Tonnen der größte Abfallstrom in Deutschland und machen über die Hälfte des gesamten Abfallaufkommens aus (UBA).“

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stellt in ihrem Antrag weiter fest: „Die Art und Weise, wie wir bauen, ist nicht nachhaltig und überlastet die planetaren Grenzen. Notwendig ist ein neuer, an den Prinzipien einer Kreislaufwirtschaft orientierter Ansatz beim Planen, Bauen und Nutzen von Wohn- und Gewerberaum sowie Infrastruktur. Bauindustrie und Handwerk sind gefordert, die Chancen zu ergreifen, die sich durch die notwendigen Veränderungen ergeben. Nur mit einer Bauwende ist eine erfolgreiche Rohstoff- und Klimapolitik denkbar – und für die deutsche Bauwirtschaft besteht so die Chance, international eine Vorreiterrolle einzunehmen. [...] Der Abbau, das Rückführen und die Aufbereitung wird für Bauunternehmen zukünftig ein gleichberechtigtes Tätigkeitsfeld zum Bau darstellen.“

Die Bauwirtschaft ist also gefordert und steht in der Pflicht. Gleichzeitig gehört die Bauwirtschaft mit rund 870.000 Beschäftigten und rund 75.000 Unternehmen allein im Bauhauptgewerbe und einem Bruttoinlandsprodukt von 5,6 Prozent zu den größten Branchen in Deutschland.

Umbrüche im Bausektor sind nicht einfach und nicht von heute auf morgen getan. Einer der Top-Sprüche auf dem Bau lautet: „Das guckt sich weg!“. Doch was das Thema Kreislaufwirtschaft und CO₂-Reduzierung betrifft, da ist die Zeit mit dem Weggucken längst vorbei – denn beides wurde in den letzten Jahren staatlich und gesetzlich neu reguliert und kostet heutzutage dem Bau richtig Geld!

Neue Technologien in der Praxis anzusiedeln ist schwer. Gute Technologien dito. Daher ist es ein löblicher Schritt, wenn Politik auf Technologie trifft – und umgekehrt. So geschehen im Frühjahr 2021 in Tübingen. Dort hat der Politologe und Bundestagsabgeordnete Chris Kühn seinen Wahlkreis und sein Büro. Kühn gehört mit zu den Antragstellern des Positionspapiers „Bauwende einleiten!“. Und wie es der Zufall so will, wird in Tübingen dieser Tage mächtig am Europaplatz gebaut. Und dann gibt es auf der Baustelle noch eine Besonderheit: hier wird das RSS-Flüssigbodenverfahren zum Einsatz gebracht. Wer mit RSS-Flüssigboden baut, der spart nicht nur jede Menge Geld, sondern verringert auch die baustellenbedingte CO₂-Emission und er-

Ingenieurbüro LOGIC
Logistic Engineering GmbH
Wurzner Straße 139
04318 Leipzig
Tel: 0341-244 69-0
Fax: 0341-244 69-32
info@logic-engineering.de
www.logic-engineering.com

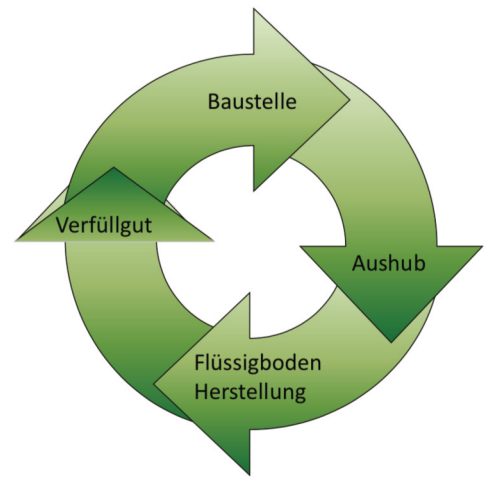


**Forschungsinstitut für
Flüssigboden GmbH**
Wurzner Straße 139
04318 Leipzig
Tel: 0341-24469 11
Fax: 03423-73424 74
info@fi-fb.de
www.fi-fb.de

Ansprechpartner f.d. Presse:
Ing. Andreas Bechert
Pressesprecher des FiFB Leipzig
Tel: 0151-24 13 55 02
andreas.bechert@gmail.com

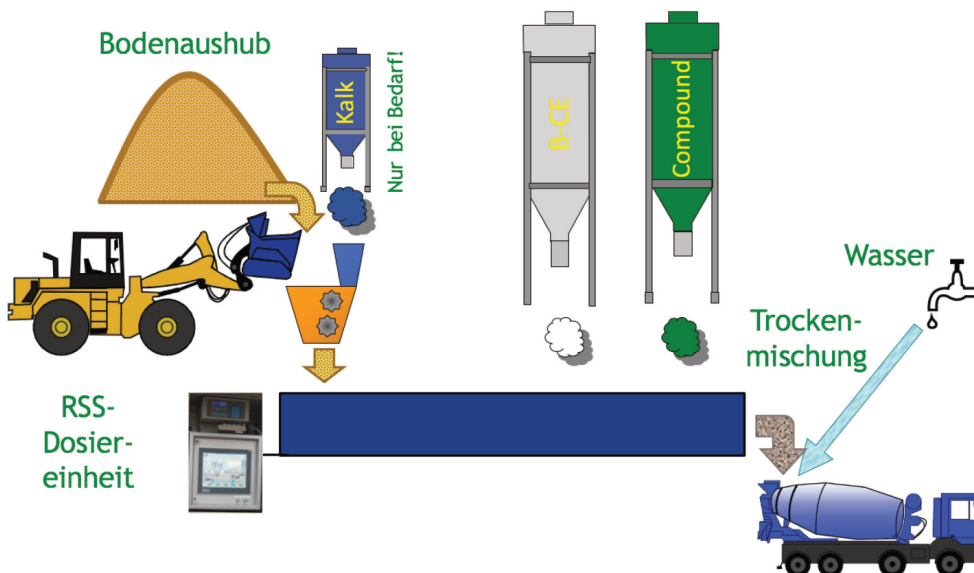
füllt die Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes zu 100% und schützt Boden und Grundwasser vor schädigenden Einflüssen. Keine neues, aber leider noch nicht überall bekanntes Verfahren, das vor über 25 Jahren in Leipzig durch das Forschungsinstitut für Flüssigboden entwickelt wurde.

Das RSS-Flüssigbodenverfahren – technische Grundlage der Anforderungen des RAL Gütezeichen 507 – wurde in Tübingen im Rahmen der Fachplanungsleistungen der Flüssigbodenanwendung gezielt dafür eingesetzt, seine vielen Möglichkeiten dergestalt zu nutzen, um bauliche Risiken zu reduzieren, die Qualität zu erhöhen und nicht zuletzt Kosten zu verringern. Das Verfahren ist eine Lösung, um verschiedenste Bodenarten zeitweise fließfähig zu machen und anschließend entweder mit weitgehend den relevanten Eigenschaften des Ausgangsbodens oder mit gezielt geränderten Eigenschaften, die der bautechnischen Zielstellung entsprechend über die jeweilige Rezeptur abgesichert werden, rückzuverfestigen.



Aus dem Bauaushub entsteht das Verfüllgut – durch die Flüssigbodentechnologie wird den Bestimmungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes zu 100 Prozent entsprochen. Grafik: FiFB Leipzig

Herstellung



Darstellung der Flüssigbodenherstellung; hier RSS-Flüssigboden. Grafik: FiFB Leipzig

Über die berühmten „drei Ecken“ hatte man nun voneinander erfahren und sich vor Ort getroffen: MdB Chris Kühn – mit seinem brisanten Antrag – und Bernd Schwär – als Planer und Bauherrenvertreter des Anwenders dieses zukunftsweisenden Verfahrens.

Die Breinlinger Ingenieure Tiefbau GmbH und die Universitätsstadt Tübingen arbeiten seit November 2019 an der Umsetzung der Planung zur Neugestaltung des Zentralen Omnibusbahnhofs am Europaplatz. Im Zuge der von der Universitätsstadt angestrebten Neuordnung des Areals werden der zentrale Omnibusbahnhof und das Bahnhofsumfeld um-



Einbau des RSS-Flüssigbodens auf der Baustelle am Europaplatz in Tübingen. Foto: Olaf Stolzenburg

gestaltet. Mit dem freiwerdenden Baufeld besteht die Chance, an dieser zentralen Stelle weitere Nutzungen von gesamtstädtischer Bedeutung zu verorten. So soll die Tübinger Innenstadt attraktiver werden – für die Bürgerschaft und für Gäste. Für die Bauherren seitens der Stadt war es wichtig, dass dabei ein umweltschonendes Tiefbauverfahren zur Anwendung kommt. Daher wurde auf das RSS-Flüssigbodenverfahren gesetzt. In Tübingen wurden 734 Tonnen CO₂ durch den Einsatz der RSS-Flüssigbodentechnologie eingespart. Weitere Informationen zu diesem Thema und die ausführliche CO₂ Bilanz der Tübinger Baustelle finden Sie hier: www.fi-fb.de.



Treffen vor Ort auf der Baustelle in Tübingen: MdB Chris Kühn (l.) und Bernd Schwär von der Breinlinger Ingenieure Tiefbau GmbH. Foto: Markus Piechotta

Chris Kühn wollte den Erfinder und den Anwender persönlich kennenlernen. Kein einfaches Unterfangen zu Corona-Zeiten, aber Dank der Technik möglich. Zuerst gab es eine ausführliche Video-Konferenz zwischen dem Bundestagsabgeordneten und Olaf Stolzenburg – dem Erfinder des Flüssigbodenverfahrens. Letzterer leitet das Forschungsinstitut für Flüssigboden in Leipzig. Der Austausch war sehr konstruktiv und für beiden Seiten interessant. Dann traf sich Chris Kühn mit Bernd Schwär von der Breinlinger Ingenieure Tiefbau GmbH aus Tuttlingen auf der Baustelle am Europaplatz – auf Abstand und mit Maske, doch dies war kein Hinderungsgrund für einen regen Erfahrungsaustausch. Andreas Bechert



MdB Chris Kühn



Bernd Schwär